

Jaehwan Lee

UIL System

MODELL-VORSTELLUNG

Es wurden mehrere Möbel aus dem UIR-System gebaut: ein Buchständer, ein Hocker, ein kleines Sofa und ein rudimentäres Bett – alles aus den gleichen U-, I- und L-förmigen Rohrstangen in 30, 40 und 100 mm Durchmesser. Die Grundidee: Durch Drehen und Verbinden der gleichen Grundformen entstehen unterschiedliche Möbel, ohne dass man etwas auseinanderbauen muss.

Beim Bau wurde klar: Die 3D-gedruckten Verbinder funktionieren gut als Prototyp, sind aber in ihrer Qualität unterschiedlich – manche Verbindungen sind weniger sauber. Das Modell ist zudem zu klein, um die echten Verhältnisse beurteilen zu können. Die Frage der Verbinderstabilität ist zentral: Wo sich die Rohrstangen kreuzen und verbinden, entstehen die größten Kräfte durch Hebelwirkung.

FEEDBACK UND DISKUSSION

Das System hat eine klare Verwandtschaft mit Utopien aus den 1960ern – dem Systemgedanken, der glaubte, mit wenigen Elementen die ganze Welt ausdrücken zu können. Das hat Charme, aber auch Grenzen: Manches wird plausibler, anderes wirkt überladen.

Die wichtigste nächste Frage: Echte Maßstäbe. Welchen Durchmesser brauchen die Rohre, damit jemand darauf liegen kann? Wie belastbar sind die Verbindungen? 3D-Druck kann die Geometrie simulieren, aber nicht die statische Belastbarkeit. Gussteilherstellung oder Frästeile wären der nächste Schritt.

Die Verbinder könnten möglicherweise vereinfacht werden: Manche sind zur Hälfte identisch und unterscheiden sich nur in der Ausrichtung – gibt es eine Lösung mit weniger Typen? Das würde Kosten und Komplexität reduzieren. Die Manufaktur-Idee – also dass das Herstellen der Verbinder selbst Teil des Projekts sein könnte – wäre ein interessanter Ansatz.